

Das Letzte (Vorsicht! Humor)

Professor Klugscheiss doziert:



Liebe Leser, ab dieser Ausgabe werde ich mich regelmäßig zu allem äußern, was die Welt bewegt. Heute möchte ich mich dem leidigen Thema der „Tretmine“ zuwenden. Wer ist nicht schon einmal in die Hinterlassenschaften unserer vierbeinigen besten Freunde getreten und hat sich gedacht: Den möcht ich mal zum Essen einladen – zum Chinesen. Aber bleiben wir sachlich. Mit der Funktion der Landschaftsverminung, erfüllt der gemeine „Canis“ oder auch weniger fies „Hund“ genannt, für die meisten von uns die Funktion eines mobilen Fäkalspenders. Wofür er aber garnichts kann. Frauchen/Herrchen/Kindchen aber um so mehr. Zugegeben, viele haben mittlerweile 'ne Tüte dabei – aber etliche eben nicht – und diesen gelten unser Interesse und Mitgefühl. Denn – mal ehrlich – unter welchen Umständen muß jemand aufwachsen, damit herumliegende Fäkalien für ihn vollkommen normal sind? Wenn wir also zukünftig im Ökoto

der/die/das Frauchen/Herrchen/Kindchen eines sich ausdrückenden mobilen Fäkalspenders ansprechen, tun wir es freundlich und mitfühlend. Lassen wir die obligatorischen und lästigen Reaktionen wie einen grenzdebilen Gesichtsausdruck unseres Gegenübers oder ein aggressives „Was geht dich das an und stehe ich hier unter Beobachtung?“ an uns abprallen und vertrauen wir auf die Lernfähigkeit auch sozialverhaltensferner Schichten.



Innovationen

An dieser Stelle werden zukünftig Neuigkeiten aus der bunten Wunderwelt der Ökologie vorgestellt.

Der Öko-Geschirrspüler Modell Karnataka.



Dieses innovative Gerät verbindet eine konkurrenzlose Öko-Bilanz mit geradezu unglaublicher Effizienz. Legen Sie das zu reinigende Geschirr ohne Vorspülen einfach vor das Gerät, beobachten Sie genüsslich den Reinigungsvorgang und bereits nach kurzer Zeit können Sie die Ergebnisse einsammeln. Jeder Teller wird separat gesäubert. Im Betrieb ist der Öko-Spüler extrem günstig und es genügt, wie in seinem Herstellungsland Indien üblich, gelegentlich etwas Müll, Zeitungspapier oder Baumwolltextilien zuzufüttern. Zudem ist er selbstreinigend. Sogar die haufenweise dabei anfallenden Reste werfen Sie einfach auf den Kompost oder verscherbeln sie (wg. des heiligen Status des Gerätes) an den nächstliegenden Ashram als „holy shit“.